

Erstausgabe täglich  
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition  
Johannstraße 8.

Sprechstunden der Redaction:  
Dienstag 10-12 Uhr.  
Mittwoch 5-6 Uhr.

Die in diesem Blatt enthaltenen Nachrichten sind  
für die Redaction nicht verantwortlich.

Nummern der für die nächstfolgende  
Nummer bestimmten Inserate an  
Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags,  
an Sonn- und Festtagen früh bis 1/2 Uhr.

In den Filialen für Inf.-Annahme:  
Otto Klemm, Kaiserstraße 1.  
Leopold Ullrich, Rathausstr. 23, u.  
am bis 1/2 Uhr.

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Preis-Aufgabe 18,000

Abonnementspreis viertelj. 4 1/2 Mk.  
incl. Postgebühren 5 Mk., nach die Post  
bezogen 6 Mk. Jede einzelne Nummer 20 Pf.  
Belegblätter 10 Pf.  
Gebühren für Extrablätter  
(in Expedition-Bureau gratis)  
ohne Selbstbehaltung 20 Pf.  
mit Selbstbehaltung 40 Pf.

Inserate 6spaltige Petitzeile 20 Pf.  
Schöne Schriften laut auf. Preisveränderung  
Tabelleischer u. A. H. H. H. nach höherem Tarif.

Reklamen

unter dem Reclations-Buch die 4 gebalt.  
Zeile 50 Pf., vor den Familien-Nachrichten  
die 6spaltige Zeile 40 Pf.  
Jahres- und sonst an die Expedition zu  
zahlen. — Rabatt wird nicht gegeben.  
Sollung pränumerando oder durch Post-  
nachnahme.

Nr. 115.

Sonnabend den 25. April 1885.

79. Jahrgang.

### Wegen der Messe

ist unsere Expedition  
**morgen Sonntag**  
**Vormittags bis 12 Uhr**  
geöffnet.  
Expedition des Leipziger Tageblattes.

### Amtlicher Theil.

Se. Durchlaucht Herr Reichsminister Fürst Bismarck hat  
auf die zu Seinem 70. Geburtstage vom Rathe und den  
Stadtverordneten der Stadt Leipzig an Ihn gerichtete  
Wünschkundenschrift folgendes Schreiben:

Berlin, den 20. April 1885.

„Euer Hochwohlgeboren bitte ich, meinen Herren  
Mitgliedern meinen verbindlichen Dank für die freund-  
lichen Glückwünsche auszusprechen, mit welchen Sie  
meiner zu meinem Geburtstage gedacht haben.“

b. Bismarck.“  
mit zugehen lassen, welches ich hierdurch zur öffentlichen  
Kenntnis bringe.  
Leipzig, den 24. April 1885.

Dr. Georgi,  
Oberbürgermeister.

### Bekanntmachung.

Zur Abklärung von Schutt, Asche, Schlamm und Haus-  
abfällen jeder Art wird  
die Strecke des alten Elsterufbettes im Rosenthal,  
südlich von dem von der Waldschneise durch das  
Rosenthal nach Gohlis führenden Wege,  
zur Abklärung von Schutt, Asche und Hausabfällen jeder  
Art, **demnach mit Ausschluß von Schlamm:**  
die sogenannte Schottergrube im Rosenthal, rechts  
von dem Wege, welcher von der Waldschneise ab  
durch die Rinne nach der Plagwitzstraße führt,  
angezeigt.

Diese Abklärungsplätze haben jedoch lediglich der Stadt  
Leipzig und deren Bewohnern zur Benutzung zu dienen; das  
Abklären darf weder an anderen Orten in dieser Stadt  
noch an anderen Orten in der Provinz Sachsen, rechts  
von dem Wege, welcher von der Waldschneise ab  
durch die Rinne nach der Plagwitzstraße führt,  
angezeigt.  
Diese Abklärungsplätze haben jedoch lediglich der Stadt  
Leipzig und deren Bewohnern zur Benutzung zu dienen; das  
Abklären darf weder an anderen Orten in dieser Stadt  
noch an anderen Orten in der Provinz Sachsen, rechts  
von dem Wege, welcher von der Waldschneise ab  
durch die Rinne nach der Plagwitzstraße führt,  
angezeigt.

### Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß  
am 4. Mai 1885 die Arbeiten zur Behebung der Grotto  
unter der Trolotte der Grimmaischen Straße beginnen werden.  
Leipzig, am 13. April 1885.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Georgi, Gringmuth, H.

### Wohnungs-Vermietung.

In der 3. Etage des Hauses **Seiler's Hof**  
Rathstraße Nr. 55  
einmalige Straße Nr. 35 eine aus zwei feinsten  
Zimmern nach der Grimmaischen Straße, zwei dergl. und  
einer feinsten nach dem Hofe, zwei Kitchens, einer  
Küche, mehreren Kammern und sonstigen Zubehö-  
ren bestehende Wohnung vom 1. October d. J. an  
gegen einhalbjährliche Kündigung anderweit zu ver-  
mieten.  
Wittgensteins werden auf dem Rathhause, 1. Etage,  
Zimmer Nr. 17, entgegenzunehmen, auch können ebenfalls  
die Vermietungsbedingungen selbst in dem Inventar der zu ver-  
mietenden Wohnung eingesehen werden.  
Leipzig, den 15. April 1885.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Georgi, Gringmuth, H.

### Bekanntmachung.

Die Pflasterung der Hauptstraßen auf der südlichen und  
nördlichen Seite des Platzes E. des nördlichen Bauamts-  
platzes ist vergeben, und werden die unbedeutendsten  
deren Submittenten ihrer Offerten hiermit entbunden.  
Leipzig, am 20. April 1885.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Georgi, Gringmuth, H.

### Bekanntmachung.

Die Pflasterung der Hauptstraßen auf der südlichen und  
nördlichen Seite des Platzes E. des nördlichen Bauamts-  
platzes ist vergeben, und werden die unbedeutendsten  
deren Submittenten ihrer Offerten hiermit entbunden.  
Leipzig, am 20. April 1885.

Der Rath Deputation zur Wasserwerkst.

### Bekanntmachung.

Die Herstellung der macadamisirten Fahrbahnen in der  
Sedanstraße von 45.6 M. Metern westlich der Waldstraße bis  
zu der Straße an der Alten Elster, in der Straße IV zwischen  
der Sedan- und Wettiner Straße und der Befestigung der  
Fahrbahn der Straße an der Alten Elster mit Bruchstein-  
pflaster von der Höhe bis zu der Wettiner Straße soll an  
einen Unternehmer in Accord vergeben werden.  
Die Bedingungen für diese Arbeiten liegen in unserer  
Tiefbau-Verwaltung, Rathhaus, II. Etage, Zimmer Nr. 14,  
aus und können daselbst eingesehen resp. entnommen werden.  
Begüßliche Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift:  
„Macadamisirungs- und Pflasterarbeiten in der  
Sedanstraße etc.“  
versehen ebenfalls und zwar bis zum 2. Mai 1885, Nach-  
mittags 5 Uhr, einzureichen.  
Leipzig, am 17. April 1885.

Der Rath der Stadt Leipzig  
Straßenbau-Deputation.

### Bekanntmachung.

Die Herstellung von Schienen III. Classe in der **Sedan-  
Straße** und **Straße IV** des nordwestlichen Bauamts-  
platzes, sowie diejenige von Thonröhren in der ver-  
längerten Straße an der Alten Elster soll an einen Unter-  
nehmer in Accord vergeben werden.  
Die Bedingungen und Zeichnungen für diese Arbeiten  
liegen in unserer Tiefbau-Verwaltung, Rathhaus, II. Etage,  
Zimmer Nr. 14, aus und können daselbst eingesehen resp.  
entnommen werden.  
Begüßliche Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift:  
„Schienenbau in der Sedanstraße u. f. w.“  
versehen ebenfalls und zwar bis zum 6. Mai 1885, Nach-  
mittags 5 Uhr einzureichen.  
Leipzig, am 22. April 1885.

Der Rath der Stadt Leipzig  
Straßenbau-Deputation.

### Bekanntmachung.

Die Herstellung einer Schiene III. Classe in der **Central-  
straße** zwischen dem Markt und dem Sporengäßchen,  
einschließlich des Abbruchs der alten Schiene auf dieser  
Strecke soll an einen Unternehmer in Accord vergeben werden.  
Die Bedingungen für diese Arbeiten liegen in unserer  
Tiefbau-Verwaltung, Rathhaus, II. Etage, Zimmer Nr. 14,  
aus und können von dort entnommen werden.  
Begüßliche Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift:  
„Schienebau in der Centralstraße“  
versehen ebenfalls und zwar bis zum 6. Mai 1885, Nach-  
mittags 5 Uhr einzureichen.  
Leipzig, am 22. April 1885.

Der Rath der Stadt Leipzig  
Straßenbau-Deputation.

### Bekanntmachung.

Die Herstellung einer Schiene III. Classe in der **Central-  
straße**, einschließlich des Abbruchs der alten Schiene in die Pleiße  
mündenden Schiene soll an einen Unternehmer in Accord  
vergeben werden.  
Die Bedingungen für diese Arbeiten liegen in unserer  
Tiefbau-Verwaltung, Rathhaus, II. Etage, Zimmer Nr. 14,  
aus und können von dort entnommen werden.  
Begüßliche Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift:  
„Schienebau in der Centralstraße“  
versehen ebenfalls und zwar bis zum 6. Mai 1885,  
Nachmittags 5 Uhr einzureichen.  
Leipzig, am 22. April 1885.

Der Rath der Stadt Leipzig  
Straßenbau-Deputation.

### Bekanntmachung.

Auf sein Ansuchen ist Herr **Georgi** **Hilf. O. Rath**,  
Rathmann in Firma **Alte. Wacker** hier, Rathstraße 136 aus  
dem von ihm bisher bekleideten Amte eines Armenverwalter  
am 30. Dittliche entlassen worden. Wir sprechen ihm hiermit  
unseren Dank für die unermüdete Arbeit, welche er  
während seiner Amtsverwaltung geleistet hat.  
Leipzig, den 23. April 1885.

Das Armen-Verwaltungsbureau.  
V. d. W. Hoff.

### Oeffentliche Handelslehranstalt.

Dienstag, den 28. April, früh 7 Uhr, beginnt die zweite  
Aufnahmeprobe in der Lehrabtheilung, zu welcher  
sich die bereits angenommenen, sowie die noch auszunehmenden  
Lehrkandidaten, mit Schriftstücken versehen, persönlich einzufinden  
haben.  
Anmeldungen für den einjährigen fachwissenschaftlichen  
Cursus (Lehrabtheilung) werden im Laufe dieser Woche  
gleichfalls entgegengenommen.  
Carl Wolfram, Director.

### Gewerbekammer — Leipzig.

Dienstag, den 28. d. M., Nachmittags 5 1/2 Uhr  
Oeffentliche Versammlung im Rathhause.  
Tagesordnung:  
1) Mittheilungen an der Regierkammer.  
2) Geforderte Gewinne,  
a. den Schutz der Arbeitskräfte,  
b. die Besetzung der Arbeiter in Frankfurt a. O.  
betreffend.  
3) Jahresbericht des Regierkammer.  
Leipzig, am 25. April 1885.  
F. W. Oehler, Schriftf. Derzog, G.

### Bekanntmachung.

Unternehmern, welche die zur Ausführung der großen **Planen-  
schen Straße** dem Dispositions-Büro bis zur Dispositionsbüro  
Höhe auf ca. 3000 qm Fläche nöthigen Arbeiten in Accord aus-  
führen wollen, werden hiermit ersucht, ihre Preisforderungen in  
Einschreibungs- (Kandidaten) Rathhaus, Zimmer Nr. 20, welche die  
Bedingungen enthalten und gegen Bezahlung der Schreib-  
gebühren einzureichen zu haben.  
Leipzig, am 5. Mai 1885  
in verriegelten Umschlüssen einzureichen.  
Friedrich, am 25. April 1885.

Der Rath zu Dresden.  
Stadtbaumeister.  
Seupold.

### Nichtamtlicher Theil.

#### Zur russisch-englischen Streitfrage.

Die Dinge sind jetzt auf dem Punkte angelangt, wo  
weitere Verhandlungen nutzlos erscheinen, beide Theile sind  
fast unmerklich immer weiter vordringend gegangen auf dem  
Wege, welcher eine friedliche Lösung der Streitfrage aus-  
schließt. Die Parlamentarier des 21. April und die  
gleichzeitigen Thatsachen, der Bericht Landoers vom 17. April,  
die Depesche des Ministers von Oiers vom 12. April, die  
Küsterntreue Duffreins, die Stimmen der russischen  
Presse aus Petersburg und Moskau häufen das Material,  
welches den Ausbruch des Krieges vorbereitet in einer Weise,  
daß auch die überzeugungstreuesten Friedenspartei die Köpfe  
in Schütteln beginnen. Die „Wall Mall Gazette“ das  
Organ Gladstones, auf welches die Vertreter des Friedens  
am jeden Preis höher jenseits gebaut hatten, ist verstimmt  
und die „Daily News“ stellen fest, daß die  
Verhandlungen zwischen England und Rußland die Aussichten  
auf Erhaltung des Friedens nicht gefördert haben. Das  
Petersburger Cabinet scheint nicht geneigt zu sein, aus seiner  
starken Stellung herauszutreten, während die Nachgiebigkeit  
Englands nahezu erschöpft sei. Vielleicht wäre der Ent-  
scheidungskampf nach vertagt worden, wenn Rußland sich dazu  
verstanden hätte, Komaroffs Handlungsmethode, welche den  
Kampf vom 30. März veranlaßt hat, zu tabeln und sich mit  
dem Befehl von Ventschick zu begnügen, aber aus der ganzen  
Situation geht klar hervor, daß Komaroff im vollen Ein-  
verständnis mit der russischen Regierung gehandelt hat und  
daß sie auf seine Energie und Selbstergebenheit auch ferner  
rechnet. Gladstone sagt in der Unterhausrede vom 21.  
April, daß er eine gerechte und ehrenhafte Lösung jeder gegen-  
wärtigen und zukünftigen Streitfrage wünsche, wenn sie  
möglich sei, es hat sich aber bereits die Unmöglichkeit dieser  
Lösung herausgestellt und deshalb erscheint der Krieg als das  
allein noch übrig bleibende Mittel.

Die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens hatte bisher  
ihren letzten Stützpunkt in der Ueberzeugung, daß England  
gar nicht in der Lage sei, den russischen Streitkräften eine  
entsprechende Macht entgegen zu stellen. Diese Ueberzeugung  
beruhte jedoch auf Zahlenangaben, welche der Vergangenheit  
anzugehören. Ob die englischen Truppen in Indien entbehrlich sind  
für die Abwehr einer von außen drohenden Gefahr, oder ob sie  
zur Niederhaltung der Feindschaften in Indien selbst beibehalten  
müssen, darüber bestehen nur Vermuthungen. Auch das nicht  
feindlich ist, ob die Truppen der indischen Maharadschas  
aus Paratruppen sind, welche für den Krieg unbrauchbar  
sind. Die Pläne der Journalisten läßt über verlässliche  
Angaben oft mit erschauerlicher Leichtigkeit hinweg und die Wahr-  
heit wird erst erkannt, wenn die Thatsachen ihr Gewicht zu  
sich bringen. Das Auftreten Lord Duffreins in Lahore  
wäre überhaupt nicht zu verstehen, wenn die indischen Heere  
blos auf den Augenblick warteten, um das englische Joch  
abzuschütteln. Zwischen dem Zustand von 1857 und heute  
liegt dreizehn Jahre und erst der wenigen Jahren  
hat die Königin von England den Titel Kaiserin von Indien  
angenommen. Dieser Titel scheint zu bezeugen, daß die Ver-  
hältnisse, welche den Zustand im Jahre 1857 ins Leben  
riefen, heute völlig überwunden sind, daß ein Verfallungs-  
proceß sich vollzogen hat, welcher vor 30 Jahren noch kaum  
begonnen hatte. Das ist ein Vergangenes, welches in der geschicht-  
lichen Entwicklung wohl begründet erscheint. Die Engländer  
sind, abgesehen von ihrer Religion zur rassistischen Unter-  
drückung oder Selbstbehauptungsregierungen unterworfenen Völ-  
kerschaften, doch der Ältern Geschichtskunde und ihren Geschichts-  
interessen bringen sie das, was man Grundzüge nennt, jederzeit  
zum Opfer. Der Zusammenhang zwischen Indien und  
England ist in den letzten 25 Jahren entschieden nicht gelockert,  
sondern befestigt worden, und die englische Bewegung, welche  
in Folge des russischen Vordringens in Indien entstanden ist,  
hat höher noch zu seiner feindlichen Rührung der indischen  
Bevölkerung geführt. Schon beim Austausch des Mahdi  
drangen Gerichte über eine Bewegung der Wohnbevölkerung  
in Indien nach Europa, oder bestimmte Thatsachen, welche  
das Verhältniß einer Bewegung der Wohnbevölkerung  
genommen. Deshalb erscheinen auch die Gerichte über das  
militärische Ueberlegen Englands in Indien nicht ohne  
Weiteres glaubwürdig; man wird gut thun, erst die Thatsa-  
chen abzuwarten.

Der Umriss von Afghanistan hat seiner Veränderung über  
die Haltung der englischen Truppen in Kabul nicht lauten  
Kundschafft begeben und die asiatischen Weltmächte sind  
gehen dahin, daß 60,000 Mann zum Abmarsch an die Grenze  
bereit seien. Das was in Anbetracht der Streitfrage, über  
welche die Russen verfügen, eine verhältnißmäßig geringe  
Zahl sein, aber man darf dabei nicht außer Acht lassen, daß  
die Turkmenscheppen im Norden Afghanistan seine geeignete  
Grundlage für militärische Operationen im großen Maßstabe  
bietet, während das reiche Indien im Hinterland den eng-  
lischen Truppen Alles in Ueberflus gewährt, was sie zur  
Kriegsführung brauchen. Ein russisches Blatt äußerte vor  
einigen Tagen seine Entrüstung darüber, daß die Engländer  
Quartier belegen hätten, es kam daraus etwas wie Herger  
darüber, daß die Russen im Punkte der Besetzung für den  
Kriegsfall weit hinter den Engländern zurückblieben. Das ist  
eine Angelegenheit von größter Wichtigkeit für die weitere  
Entwicklung des Streites und die Schwierigkeit der Be-  
setzung wird den Russen sehr im Wege stehen.

Die große Bewegung, welche der russisch-englische Streit  
in der ganzen Welt hervorruft, hat ihren Grund darin, daß  
man faßte, es werde sich auf diesem Wege zwischen zwei  
rivalisirenden Mächten ein allgemeiner Krieg entfalten, von  
allen Dingen werde die orientalische Frage bei diesem Anlaß  
zum Austrag kommen. Diese Begründung liegt allerdings  
nahe, aber ein solcher Verlauf der Dinge ist nicht abso-  
lut möglich. Deutschland und die nicht am Kampfe betheiligten  
Mächte haben ein erhebliches Interesse daran, daß der Kampf  
auf die beiden Gegner beschränkt bleibt, und in diesem Sinne  
wird sich die diplomatische Arbeit des Reichstages unweifel-  
haft geltend machen. Vorbedingung ist, daß die Türkei weiter  
handelt noch lebend an dem Kriege theilhaftig wird, und  
das ist heute schon dadurch erreicht, daß die Darstellungen  
einer englischen Seite verschleift werden. Eine andere Frage  
ist das Eintreten Italiens in die Befreiung der ägyptischen

Verhältnisse. Es wird von Unterhandlungen berichtet, welche  
zwischen England und Italien zum Zweck der Befreiung  
Aegyptens durch Italien stattfinden. Die Kräfte von dieser  
Bereinigung der beiderseitigen Interessen waren bereits er-  
kennbar, als Italien Belial und Massana besetzte, aber man  
deutete diese Schritte nur als Vorbereitung zur Theilnahme an  
dem Kampfe gegen den Mahdi. Die Thatsachen haben diesem  
Wahnsinn keinen allgemeinen Charakter verliehen. Auch die  
Ueberzeugung der ägyptischen Frage in die indische zieht noch  
nicht mit Nothwendigkeit die Wiederbelebung der orientalischen  
Frage nach sich. Es kommt darauf an, ob diese Angelegen-  
heiten bei der Zusammenkunft von Schemnikow zum Gehe-  
haupte eines Gebirgsaufstieges zwischen den drei Kaiser-  
mächten gemacht werden sind. Die Möglichkeit ist vorhanden,  
aber Gewissheit haben wir darüber nicht. Das Hauptstreben  
des Fürsten Bismarck ist immer dahin gerichtet gewesen, den  
europäischen Frieden zu erhalten, ab hinten weit in Afrika  
nischen die Stürke auf einander schlagen, daß läßt Europa  
unberührt, wenn nicht europäische Interessen in directe Wir-  
klichkeit gezogen werden. Das Hauptaugenmerk ist für  
Deutschland in dieser Frage die Aufrechterhaltung des Berliner  
Friedens von 1878, im Uebrigen wogegen England und Ruß-  
land unter sich ausmachen, wer von beiden über Indien  
herrscht.

Leipzig, 25. April 1885.

\* Auf die Beglückwünschung des Fürsten Bis-  
marck seitens der national-liberalen Fractionen des  
Reichstages und des Abgeordnetenhauses ist dem  
Abg. von Venba folgendes Dankschreiben zugegangen:

Berlin, den 20. April 1885.

Euer Hochwohlgeboren bitte ich, den Mitgliedern der  
national-liberalen Fraction im Reichstage und Abgeordnet-  
hauses für die freundlichen Glückwünsche, mit denen die Herren  
mich zu meinem Geburtstage beehrt haben, meinen verbind-  
lichen Dank auszusprechen.  
von Bismarck.

\* Der Berliner spanische Gesandte Graf Benomar  
hat an den Präsidenten des Reichstages Herrn v. Meibell-  
Piedbori, als Vorsitzenden des Central-Comité für  
die Unterstützung der Opfer des Erdbebens in  
Spanien, folgendes Schreiben gerichtet:

Herr Präsident!

Ich habe der Regierung meines Königs, meines erhabenen Herrn,  
angezeigt, daß das deutsche Centralcomité für die durch das Erdbeben  
in den südspanischen Provinzen betroffenen Angehörigen, dem Sie  
in so würdiger Weise präsidieren, keine größeren noch höherem  
berühmter Summe annehmen zum Glück gebracht hat. Gestern  
Nachmittags hat darauf, was Rußland der Vertrag des Staats-  
minister, mir zu befehlen sucht, Ihren, Herr Präsident, besten  
Name und Autorität so sehr zur Förderung dieses hochwichtigen  
Werkes beigetragen, ebenso wie den übrigen Centralcomités,  
den Localcomités und all den Vereinen, die dem so ehe-  
müthig erhaben und zu so glücklichen Ende geführten Unter-  
nehmens Ihren Beistand geleistet haben, zu danken. Es. Nachmitt.  
der Königin, mein erhabener Herr, hat mit den Empfehlungen des  
südafrikanischen Landes auf das Geringste geachtet, daß die Sum-  
mungen zum Behen der Retirirten in Deutschland gebracht haben.  
Es. Nachmitt. hat dieses Ergebnis nicht allein als einen Beweis  
einer Wohlthat des deutschen Volkes, sondern wie Sie mir  
das Ehre erweisen, mir nicht ohne zu sagen, als eine Auszeichnung  
der Sympathie für Spanien betrachtet.

Ich beehre mich außerdem, Ihnen, Herr Präsident, davon Anzei-  
gen zu geben, daß Sr. Majestät den Herzog von Rausch von  
Königlichen Comités für die Behebung der Leiden in Spanien  
als im Auslande erkrankten Fonds und für den Wiederbau  
der durch die Erdbeben zerstörten Städte ernannt hat.  
Gesehentlich Sie des Ausdrucks meiner vorzüglichen Hochachtung,  
Graf Benomar, Gesandter Spaniens.

\* Das deutsche Auswärtige Amt entsandte die  
Assessoren Knappe und Habbe zu Hause als Viceconsul nach  
Samoa. Staatssecretär Herzog begleitet sie als General-  
director der deutschen Unternehmungen.

\* In der jüngsten Sitzung der Petitionscommission  
des Reichstages wurde zunächst beschlossen, die auf die  
Vorderseite bezüglichen Petitionen des Gegenstandes der Be-  
rathung über die Tarifposition 21 zur Kenntniß des Hauses  
zu bringen und durch die hinsichtlich dieser Petitionen zu fassenden  
Beschlüsse für erledigt zu erklären. Mit der Berichterstattung  
wurde Dr. Tiedblin beauftragt. Zwei Petitionen wünschten,  
daß die bereits in einer früheren Plenarversammlung zur  
Sprache gebrachte, einer Hebel eingetragene Veranlagung,  
sowie schwedische Eisen polizei einzuführen, als sie zu Qu-  
nägeln verarbeitet wieder exportirt, veranlagert und auch den  
Verleuten zugelassen werde. Man erachtet die Petitionen  
durch die Erklärungen, welche seitens des Staatsministers  
von Bütticher in der Plenar Sitzung vom 7. März d. J. be-  
züglich dieser Angelegenheit abgegeben worden sind und dahin  
gingen, daß er mit dem Herrn Finanzminister wegen der  
Frage, unter welchen Bedingungen den Heinen Holz-  
schweizer die gleiche Veranlagung eingebracht werden könne,  
sich in Verbindung gesetzt habe, für erledigt. Die übrigen  
Petitionen waren nicht von allgemeinerem Interesse.

\* Der Reichsanwalt hatte vor einigen Monaten den  
Vorsitzenden des Deutschen Privatbeamten-Vereins,  
Herrn Ballerstedt in Magdeburg — der Deutsche Privat-  
beamten-Verein strebt die Ueberführung der Zukunft der in  
Privatstellung thätigen Beamten und ihrer Familien an —  
aufgefordert, seine Wünsche, betreffend die Förderung des von  
ihm vertretenen Vereins und seiner Vorlesungen, schriftlich  
vorzutragen. Dieser Aufforderung des Reichsanwalters ist  
in eingehender Weise nachkommen worden und unter Dar-  
legung der Verhältnisse des Privatbeamtenstandes angeordnet,  
wie das die Selbsthilfe anstehende Vorgehen des Deutschen  
Privatbeamten-Vereins wesentlich gefördert werden kann.  
Von Seiten des Reichsanwalters ist jetzt eine Antwort auf  
diese Vorstellungen eingegangen. Derselbe erklärt, zwar nicht  
in der Lage zu sein, den Deutschen Privatbeamten-Verein in  
der ihm zum Vortrag gebrachten Weise unterstützen zu können,  
betrifft aber dann: „Am meisten mein Interesse verdient hervor-  
gehobenes Interesse an einer gebrüchlichen Vertheilung des  
Vereins und praktisch zu bezeichnen, bin ich mit dem insig-  
lich preussischen Herrn Minister des Innern deßhalb Er-  
örterung der Frage in Verbindung getreten, ob und in  
welcher Hinsicht eine staatliche Förderung der Be-  
freiungen des Vereins zulässig und rationell erscheint.“ — Es  
ist also zum Ausschluß vorbanden, daß auch der sehr schmerz-  
frage der Befreiung der in Privatstellung thätigen Be-